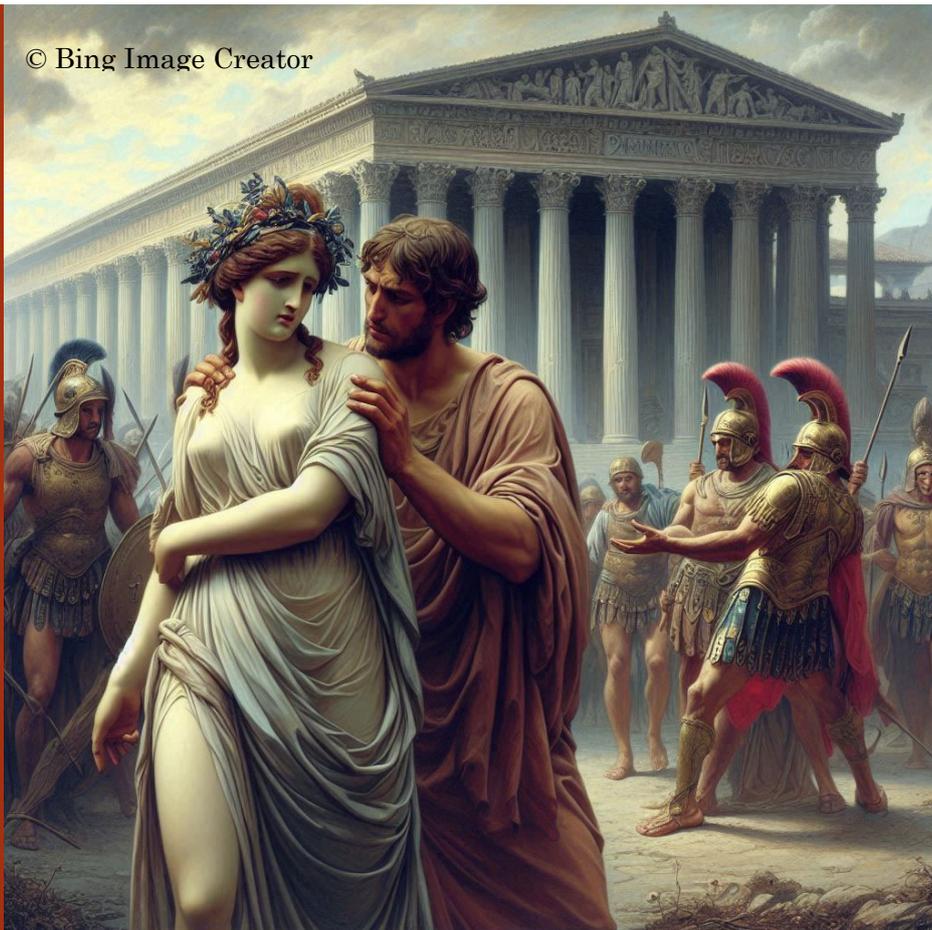


# SENECA, «MEDEA»

© Bing Image Creator



Ebnetter Tobias

STIFTSSCHULE EINSIEDELN 8840 Einsiedeln



---

---

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort..... 02

## Allgemeiner historischer Hintergrund

Zum Autor..... 03  
Zur Entstehungszeit..... 06  
Antikes Theater..... 09

## Zum Verständnis des Stückes

Vorgeschichte des Stückes..... 11  
Personae Dramatis..... 18

## Textkorpus

Kapitel 1..... 19  
Kapitel 2..... 22  
Kapitel 3..... 25  
Kapitel 4..... 32  
Kapitel 5..... 35  
Kapitel 6..... 38  
Kapitel 7..... 45  
Kapitel 8..... 52  
Kapitel 9..... 57  
Kapitel 10..... 64

## Interpretation und Diskussion

Annex 1..... 72  
Annex 2..... 74  
Annex 3..... 81



---

---

# VORWORT

Der Mythos um Medea, eine der vielschichtigsten und schillerndsten Gestalten der antiken Literatur, hat über Jahrtausende hinweg seine Faszination bewahrt und ist in unserer modernen Gesellschaft aktueller denn je. In der griechischen Mythologie als mächtige Zauberin und leidenschaftliche Geliebte, aber auch als tragische Mörderin dargestellt, wirft Medea Fragen auf, die menschliche Abgründe, persönliche Rache, weibliche Macht und gesellschaftliches Außenseitertum thematisieren. Diese Themen berühren uns noch heute, weil sie universell gültige Konflikte widerspiegeln: Was bedeutet es, verraten zu werden? Wie weit darf der Mensch in seiner Rache gehen? Welche Grenzen setzt die Gesellschaft?

Schon in der Antike schufen Euripides und Seneca zeitlose Werke, die Medea als Verkörperung der verletzten, verstoßenen Frau zeigen und dabei die psychologische Tiefe ihrer Entscheidungen herausarbeiten. Diese antiken Darstellungen legten den Grundstein für eine reichhaltige Rezeptionsgeschichte, die durch Jahrhunderte literarischer Bearbeitungen hindurch immer wieder neue Perspektiven auf die Figur Medea entwickelte.

In der Antike boten Ovids „Metamorphosen“ und seine leider verlorene Tragödie «Medea» eine weitere Version dieser Figur. In der Neuzeit wandten sich Dichter wie Franz Grillparzer und Jean Anouilh dem Medea-Mythos zu und interpretierten ihn neu. Grillparzers „Das goldene Vlies“ beleuchtet Medea als tragische Außenseiterin, die in einer fremden Kultur scheitert, und verweist dabei auf die zerstörerische Kraft von Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Christa Wolfs „Medea. Stimmen“ bringt eine feministische Perspektive in die literarische Auseinandersetzung und gibt Medea ihre Stimme zurück: Nicht als Kindsmörderin, sondern als Opfer politischer Machenschaften. Dea Lohers zeitgenössische Adaption macht deutlich, dass Medeas Geschichte auch heute Fragen über Migration, Fremdheit und Zugehörigkeit aufwirft, die in unserer globalisierten Gesellschaft noch immer von großer Relevanz sind.

Ziel unserer Lektüre ist es, Medea in ihrer psychologischen und literarischen Entwicklung zu verstehen und zu analysieren. Wir wollen herausfinden, was sie antreibt und was sie zerstört. Indem wir diese Lektüre lesen und diskutieren, tauchen wir ein in eine Geschichte, die zeitlose Fragen aufwirft. So werden wir nicht nur die antiken Wurzeln des Medea-Mythos erkunden, sondern auch erleben, wie lebendig, facettenreich und bedeutsam dieser Mythos für unsere heutige Welt ist.

Die Textausgabe beruht auf den Angaben auf [thelatinlibrary.com](http://thelatinlibrary.com) ([Seneca: Medea](#))

Die auf Deutsch wiedergegebenen Passagen orientieren sich in der Regel an der Übersetzung von Bruno W. Häuptli in der zweisprachigen RECLAM Textausgabe (Reclam Universalbibliothek Nr. 8882)